



ATI Winturbo

Die Winturbo von ATI ist mit 2 Megabyte VRAM ausgestattet. Ein Ausbau ist nicht möglich. Die Karte wartet mit gut bedienbaren Windows-Tools auf. Sie hat keine DDC-Monitorerkennung.

Die Winturbo bringt unter Windows 3.11 befriedigende Leistung, bei Video für Windows hingegen geht ihr ab

65 536 Farben die Puste aus: Mit True Color ist die Videowiedergabe wegen extremen Ruckens ungenießbar.

Der Win-95-Treiber ist angenehm zu bedienen, zeigte jedoch Probleme beim Umschalten der Auflösungen, wobei die True-Color-Fähigkeit verlorenging. Wahllose Verwendung mehrerer Monitore

konnte dies rückgängig machen. Die Geschwindigkeit ist befriedigend.

CHIP meint: Die ATI Winturbo reißt keine Bäume aus und liefert brauchbares Video nur bis High Color. Der Windows-95-Treiber ist nicht ausgereift.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	befriedigend / befriedigend
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	500 Mark
Geldwertfaktor	befriedigend / befriedigend



Elsa Winner 2000 AVI

Elsas Winner-Grafikkarte bedient sich eines Vision-968-Chips von S3 mit einem Videospeicher von 2 Megabyte VRAM, der nicht erweitert werden kann.

Die Win-3.1-Installation ist einfach und schnell. An der Geschwindigkeit kann nicht gemäkelt werden: Die Winner ist kompromißlos schnell.

Unter Windows 95 kann die Karte aus Aachen ebenfalls überzeugen. Für diese Installation wird kein eigenes Installationsprogramm benutzt, dafür hält sich Elsa an Microsofts Standardverfahren – was kein Nachteil ist. Bei der Installation wird auch ein Auflösungsmanager eingerichtet, mit dem sehr be-

quem umgeschaltet werden kann. Die Geschwindigkeit unter Windows 95 ist in allen Disziplinen durchweg gut.

CHIP meint: Eine gute Karte, die unter beiden Systemen hohe Geschwindigkeit entfaltet. Die Installation ist mustergültig.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / gut
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut / gut
Preis (ca.)	550 Mark
Geldwertfaktor	gut / befriedigend



Genoa Phantom 64 Video

Genoa macht es einem gar nicht leicht: Die eine Karte wird im Handbuch „Phantom 64 Video“ genannt, die Phantom 64 mit Aufkleber „Video“. Die Karte mit der Nummer 8864PCI (ohne Aufkleber) arbeitet mit 2 Megabyte und einem S3-Grafikchip vom Typ 868. Aufrüstmöglichkeiten sind nicht vorgese-

hen. Bei 800 × 600 Pixeln und True Color gibt es nur 60 Hertz Bildwiederholrate, ansonsten ist die Ergonomie gut.

Ihre Leistung unter Windows 3.1 ist nicht überwältigend. Die High-Color-Videowiedergabe lief schnell.

Die Windows-95-Installation hält Fallstricke bereit. So muß auf der Diskette in ein

Verzeichnis namens \WIN95 verzweigt werden; dort erscheint eine Liste mit S3-Treibern. Das Einbinden des Monitors funktioniert per DDC.

CHIP meint: Die Phantom 64 Video (8864 PCI) erbringt auf beiden Systemen durchschnittliche Leistungen.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	gut / befriedigend
Ausstattung	gut
Ergonomie	befriedigend
Gesamtnote	gut / befriedigend
Preis (ca.)	290 Mark
Geldwertfaktor	gut / gut



Genoa Phantom 64 Video Plus

Auch die zweite Genoa verwirrt. Die Video Plus firmiert unter der Nummer 8764PCI. Sie arbeitet mit einem S3-Trio 64V+. Die 2 MB Speicher sind nicht erweiterbar.

Die Installation und die Performance unter Windows 3.1 waren gut, nur Video für Windows machte Probleme. Bei einer Auflösung von 800

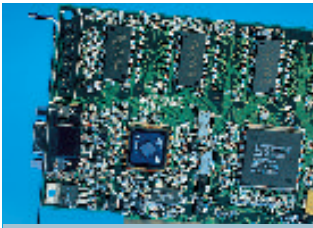
× 600 Bildpunkten und 16,7 Millionen Farben produzierte der Treiber einen nicht behebbaren Fehler im Anwendungsprogramm. Die Wiedergabe mit High Color hingegen war gut. Unter DOS zeigte sich die Karte von ihrer besten Seite.

Unter Win 95 muß der Benutzer in ein Unterverzeichnis gehen, um dort S3-Treiber

zu finden. Die Monitorerkennung per DDC klappt nicht: Im Test wurde unablässig ein „unbekannter Monitor“ moniert. Die Geschwindigkeit unter Win 95 war gut.

CHIP meint: Eine preiswerte, gute Karte, die jedoch bei Vfw Probleme mit True Color hat.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	gut / gut
Ausstattung	gut
Ergonomie	gut
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	310 Mark
Geldwertfaktor	sehr gut / gut



Genoa Phantom Pro Video

Die Phantom Pro Video ist als einzige Genoa-Karte leicht zu identifizieren, könnte aber auch noch unter dem alten Namen „Videoblitz“ gehandelt werden.

Sie arbeitet mit dem Vision 968. Er verwaltet 2 Megabyte VRAM, die nicht auferüstet werden können. Die Ergonomie der Karte ist sehr gut.

Die Installation und die Geschwindigkeit unter Windows 3.1 lassen keine Wünsche offen, in allen Bereichen geht die Post ab.

Unter Windows 95 gibt es nur das Verstecken der Micro-soft-Treiber in einem Unterverzeichnis zu monieren, das im Gegensatz zu den anderen Genoas auf Diskette 2 steht.

DDC funktioniert auch hier nicht. Die Performance unter Windows 95 ist in allen Disziplinen gut.

CHIP meint: Die Phantom Pro Video ist eine Grafikkarte der Oberklasse, die entsprechende Leistung und Ausstattung bietet.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / gut
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut / gut
Preis (ca.)	500 Mark
Geldwertfaktor	sehr gut / gut



Hercules Terminator 64D

Von Hercules kommt die Terminator. Ein Trio 64 verrichtet hier die Arbeit. Aufrüstung des Videospeichers ist nicht möglich.

Die Geschwindigkeit unter Windows 3.1 ist in fast allen Disziplinen ansehnlich, unter Video for Windows bricht sie jedoch so stark ein, daß sie als „nicht videobeschleunigt“ ein-

gestuft werden sollte. 170 Sekunden im True-Color-Modus sind zuviel.

Die Win-95-Treiber bedienen sich zum Einstellen der Bildfrequenzen eines DOS-Programms, das in die Datei AUTOEXEC eingebunden werden muß. Ist jedoch alles eingestellt, geht die Terminator unter Win 95 mächtig ans

Werk – sie steht ganz oben in der Spitzengruppe.

CHIP meint: Unter Win 3.1 bricht die Terminator bei VFW ein, jedoch unter Win 95 erbringt sie Spitzenleistung. Die Performance und der Preis bescheren ihr den CHIP-Tip.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	ausreichend / gut
Ausstattung	gut
Ergonomie	gut
Gesamtnote	befriedigend / gut
Preis (ca.)	280 Mark
Geldwertfaktor	gut / sehr gut



Matrox MGA Millennium

Matrox bestückt die Millennium mit WRAM (Windows RAM), das bei gleicher Leistung preislich günstiger sein soll als VRAM.

Die Treiberinstallation gibt keinerlei Anlaß zur Kritik. Die Millennium ist auf Hochleistung ausgelegt. Lediglich bei 800 x 600 Pixeln und True Color bricht die Leistung ein

wenig ein, ein Effekt, der bei 4 Megabyte WRAM nicht auftritt. Die DOS-Geschwindigkeit ist nun auch bei Matrox annehmbar; ältere Karten hatten hier arge Probleme.

Die Installation für Win 95 (Treiber aus der Mailbox) ist überhaupt kein Installationsprogramm, sondern eine Online-Hilfe, wie mit der Stan-

dardmethode Treiber eingebunden werden; sie erfüllt ihren Zweck aber. Die Geschwindigkeit ist unter Windows 95 durchweg gut.

CHIP meint: Eine schnelle Grafikkarte mit reicher Ausstattung, aber auch einem recht hohen Preis.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	gut / gut
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	700 Mark
Geldwertfaktor	befriedigend / befriedigend



Miro Video 20SV

Miro verwendet einen Grafikchip 968 von S3 und 2 Megabyte VRAM, die nicht aufrüstbar sind.

Bis auf Windows NT liefert Miro sämtliche Treiber mit der Karte aus. Unter Win 3.1 zieht die 20SV ab, lediglich VFW mit 16,7 Millionen Farben läuft nicht ganz so rasant. Unter Win 95 kann die Karte

nicht überzeugen. Das Testlabor mußte sich lange mit der Meldung „Windows-Schutzfehler“ abplagen. Lösen ließ sich das Problem nur durch Installieren des Standard-S3-Treibers, Neustart und Neuinstallieren der Miro-Treiber.

Bei dem verwendeten Philips-Monitor wurden die Daten aus der Registry falsch in-

terpretiert, DDC funktioniert aus diesem Grunde nicht, soll laut Miro aber bald in Ordnung sein.

CHIP meint: Miro's High-End-Karte liefert viel Power unter Win 3.1, kämpft aber mit grundlegenden Problemen unter Win 95.

	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / gut
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut / sehr gut
Preis (ca.)	550 Mark
Geldwertfaktor	gut / gut



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	befriedigend / befriedigend
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	gut
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	400 Mark
Geldwertfaktor	befriedigend / gut

Miro Video 22SD

Die dritte Miro-Karte arbeitet mit dem Trio 64 V+ von S3 und benutzt 2 Megabyte DRAM, die nicht aufgerüstet werden können.

Die Geschwindigkeit unter Win 3.1 ist durchschnittlich, Video for Windows lief im Test mit 42 Sekunden aber etwas langsamer als nötig. Bei True Color ist der Einbruch

hingegen sehr deutlich. Das DOS-Texttempo war gut, lediglich die Grafikoperationen unter DOS waren nicht allzu überzeugend.

Auch die 22SD zeigte nach der Win-95-Installation entnervende Schutzverletzungen, und auch hier konnten sie durch Uminstallationen letztlich beseitigt werden. DDC

funktioniert. Die Geschwindigkeit von Win 95 war nach den Installationsmühen gut.

CHIP meint: Die 22SD ist eine preiswerte Mittelklassekarte, die eher unter Win 95 Leistung zeigt, wenn die Klippen der Installation überwunden sind.



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	gut / befriedigend
Ausstattung	befriedigend
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	470 Mark
Geldwertfaktor	befriedigend / befriedigend

Number Nine FX Vision 531

Auch die Vision 531 von Number Nine setzt auf den Vision 868 von S3 und rüstet ihn mit 2 MB DRAM aus.

Ein Zettel in der Schachtel informiert, daß ein Software-MPEG-Dekoder kostenlos bestellt werden kann. Nach der Installation stellt Number Nine ein paar nette Tools zur Parametereinstellung bereit.

Die Vision 531 unterstützt DDC. Die Geschwindigkeit ist durchwegs gut, auch bei Video treten keine Hakeleien auf. Die DOS-Performance ist in Ordnung.

Unter Win 95 gibt sie ebenfalls ein gutes Bild ab. Die Treiberinstallation, die in einer Readme-Datei beschrieben ist, geht problemlos, die

Geschwindigkeit ist gut. Frequenzen werden nicht über die Windows-Einstellungen, sondern wie unter Win 3.1 mit Hilfe des Hawk-Eye-Programms eingestellt.

CHIP meint: Eine gute Allroundkarte, deren einfache Win-95-Installation überzeugt.



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / gut
Ausstattung	gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut / gut
Preis (ca.)	950 Mark
Geldwertfaktor	ausreichend / mangelhaft

Number Nine FX Vision 771

Die zweite Number Nine verwendet den 968 und spendiert ihm 2 MB VRAM.

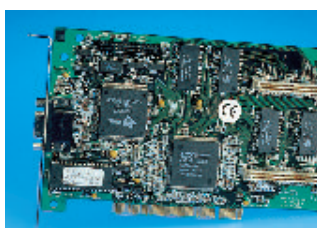
Bei der Installation unter Win 3.1 erschienen zunächst die Fensterinhalte schwarz, solange der Standard-VGA-Treiber geladen war. Nach der Installation des Treibers war das Problem weg. Die Performance läßt keine Wünsche of-

fen, in allen Bereichen liegt sie im oberen Feld.

Unter Win 95 verläuft die Installation in zwei Schritten: Der Treiber wird entgegen der Anweisung in der Anleitung auf Diskette über das Win-95-Standardverfahren eingebunden. Danach wird mit Hilfe eines Installationsprogramms von der Treiberdis-

kette das von Win 3.1 her bekannte Hawk-Eye installiert. Unter Win 95 war die Leistung ebenfalls noch gut.

CHIP meint: Eine schnelle Karte, die sich eher unter Win 3.1 zu Hause fühlt. Der Preis ist jedoch deutlich zu hoch.



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / befriedigend
Ausstattung	gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut / gut
Preis (ca.)	530 Mark
Geldwertfaktor	gut / befriedigend

Spea V7-Mercury P-64V

Spea setzt für die Mercury auf den S3-Chip 968.

Die Installation der Win-3.1-Treiber geht reibungslos vonstatten, wenn man ein CD-ROM-Laufwerk besitzt. Dies wird auch zum Nachschlagen benötigt, denn Spea hat auf Treiberdisketten und Handbuch verzichtet. Eine Karte informiert, daß diese

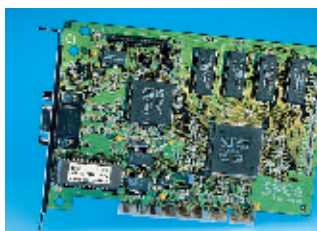
nur gegen Aufpreis von 18,50 Mark plus 3,50 Porto erhältlich sei. Dafür setzte es Punktabzug bei der Ausstattung.

Nach geglückter Treiberinstallation zog die Spea unter Windows 3.1 mächtig los und mischte weit vorn im Testfeld mit. Unter Win 95 gab es ab und an Abstürze beim Starten von DOS-Programmen. Auch

die Performance unter dem neuen Betriebssystem konnte nicht überzeugen und war lediglich befriedigend.

CHIP meint: Eine sehr schnelle Grafikkarte unter Win 3.1. Das Fehlen von Disketten und Handbuch ist eine Zumutung.

Spea V7-Mirage P-64V Turbo



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / befriedigend
Ausstattung	befriedigend
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	450 Mark
Geldwertfaktor	gut / befriedigend

Die Spea V7-Mirage arbeitet mit einem Grafikprozessor des Herstellers S3, und zwar vom Typ Vision 868.

Auch bei dieser Karte bereitet die Treiberinstallation via CD-ROM-Laufwerk kein großes Problem. Wer jedoch für seine Grafikkarte auch ein Handbuch haben möchte oder Disketten mit Treibern,

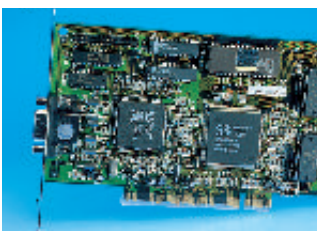
muß 18,50 DM plus Nachnahmegebühr bezahlen. Die Mirage bekommt dafür genau wie die Mercury einen Punktabzug bei der Ausstattung.

Sie ist unter Windows 3.1 nicht ganz so schnell wie ihre Schwester mit dem Vision 968, aber bei der Textausgabe unter DOS läuft sie ihr mit mehr als 23 000 Zeichen pro Sekunde deutlich davon.

Unter Win 95 zeigt sich dasselbe Problem mit der DOS-Box, das ab und zu den Rechner abstürzen läßt. Die Geschwindigkeit der Mirage unter Win 95 verdient gleichfalls nur ein „befriedigend“.

CHIP meint: Eine preiswerte Alternative zur Mercury mit vergleichbarer Leistung. Auch hier wird der Käufer zur Zuzahlung für das Handbuch benötigt.

Vertos VI-931



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	befriedigend / gut
Ausstattung	gut
Ergonomie	befriedigend
Gesamtnote	gut / gut
Preis (ca.)	330 Mark
Geldwertfaktor	gut / gut

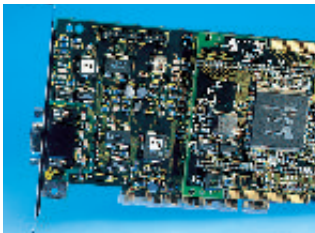
Elitegroup steigt mit der VI (Video Image) ins Grafikkartengeschäft ein. Der bekannte Motherboardhersteller setzt auf den Vision 868 von S3 und 2 MB Speicher.

Die Installation unter Win 3.1 ist etwas kompliziert, bereitete aber keine ernststen Probleme. Die Performance ist befriedigend, auch die Video-

Klippen umschiffte der Newcomer gekonnt. Elitegroup liefert kein komfortables Extra-Tool zum Umschalten von Parametern wie der Auflösung, sondern verwendet in gewohnter Windows-Manier einzelne, über Setup auswählbare Treiber.

Die Win-95-Treiber waren der Karte nicht beigelegt, sondern mußten aus der Mailbox besorgt werden. Die Installation ist unproblematisch, aber der Benutzer muß die Bezeichnung des Chipsatzes wissen, um den korrekten S3-Treiber auswählen zu können. Die automatische Erkennung des angeschlossenen Monitors per DDC funktioniert. Die Leistung unter Windows 95 ist gut.

CHIP meint: Eine preiswerte, durchweg gute Allroundkarte. ►



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	ausreichend / befriedigend
Ausstattung	gut
Ergonomie	gut
Gesamtnote	befriedigend / gut
Preis (ca.)	390 Mark
Geldwertfaktor	befriedigend / gut

Videologic Graftixstar 300

Den Trio-64-Chip hat Videologic für die Graftixstar 300 ausgesucht. Hardware-MPEG ist als Option gegen Aufpreis erhältlich.

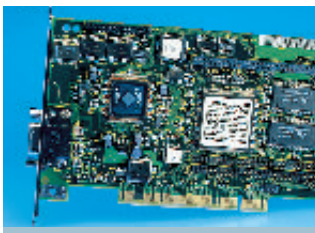
Die Installation der Treiber ist recht problemlos. Die Geschwindigkeit kann aber nicht zu Begeisterungstürmen hinreißen. Bei der Wiedergabe von AVI-Videos mit einer

Auflösung von 800 x 600 Punkten zeigt die Darstellung kleine Schönheitsfehler. Insgesamt verdient die Win-3.1-Performance die Note „ausreichend“.

Unter Windows 95 legt die Graftixstar 300 hingegen ein wenig mehr Tempo vor. Nach der einfachen Installation im Standardverfahren befin-

det sich unter »Eigenschaften | Anzeige« eine neue Seite für Parameter wie Bildlage und Frequenzen. Die Leistung ist befriedigend.

CHIP meint: Eine preiswerte Einsteigerkarte, die mit Windows 95 besser zurechtkommt als mit Win 3.1.



	Win 3.1 / Win 95
Leistung	sehr gut / gut
Ausstattung	gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut / gut
Preis (ca.)	670 Mark
Geldwertfaktor	befriedigend / befriedigend

Videologic Graftixstar 700

Die zweite Videologic arbeitet mit dem S3 Vision 968 und kann ebenfalls mit MPEG nachgerüstet werden.

Nach der einfachen Installation der Treiber für Win 3.1 zeigt die 700er ihre Stärken. Ihre Leistung liegt klar im oberen Bereich des Testfelds. Nur Video for Windows offenbart eine Schwäche: 44 Se-

kunden bei High Color sind nicht optimal, 81 Sekunden bei True Color sind schlecht.

Der Win-95-Treiber ist auf derselben Diskette wie der für die 300 untergebracht; der Benutzer muß die Nummer der Karte also kennen, um den richtigen Treiber zu finden. Nach der Installation wird ein bereits konfigurierter

Monitor aus der Registry geworfen, aber kein neuer per DDC erkannt. Die Geschwindigkeit ist gut.

CHIP meint: Die große Videologic-Karte zeigt mehr Zähne als der kleine Bruder. Der Windows-95-Treiber bereitet Ärger.



	Win 3.1
Leistung	ausreichend
Ausstattung	befriedigend
Ergonomie	ausreichend
Gesamtnote	ausreichend
Preis (ca.)	350 Mark
Geldwertfaktor	ausreichend

Datapath Orion 64

Die Datapath Orion 64 ist eine Vertreterin der preiswerten Klasse, doch sie beweist, daß preiswert nicht unbedingt langsam bedeutet.

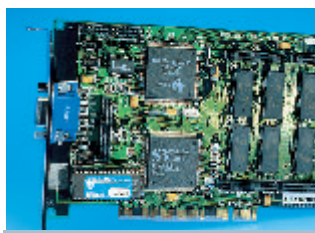
Die Karte hat 2 MB DRAM und ist nicht erweiterbar. Ihr Layout ähnelt stark der Hercules-Karte, doch ihre Leistungswerte sind nicht dieselben. Sie schneidet in der Dis-

ziplin VFW besser ab. Bei 16,7 Millionen Farben benötigt sie „nur“ 120 Sekunden, wo die Hercules 170 braucht.

Win-95-Treiber sind zur Zeit nicht verfügbar. Die S3-Treiber von Windows funktionieren einwandfrei, bis auf den fehlenden True-Color-Modus bei 800 x 600 Pixeln und die 1024-Interlaced-Auf-

lösung. DDC wird von der Datapath Orion 64 nicht unterstützt.

CHIP meint: Die Datapath ist eine preiswerte Karte, die gute Leistungswerte vorzeigt. Ein eigener Win-95-Treiber ist zur Zeit noch nicht verfügbar.



	Win 3.1
Leistung	sehr gut
Ausstattung	sehr gut
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	sehr gut
Preis (ca.)	600 Mark
Geldwertfaktor	gut

Diamond Stealth 64 Video 3240 XL

Die Stealth verwendet den 968 mit 2 MB VRAM, die auf 4 MB erweiterbar sind.

Sie bietet kompromißlose Geschwindigkeit. Die Win-95-Treiberinstallation ist etwas kompliziert. Die Stealth-Treiber, die von Win-95 vorgeschlagen werden, sollen nicht verwendet werden, sondern Treiber, die in einem Verzeich-

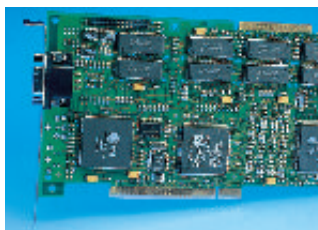
nis auf der Win-95-CD zu finden sind. Da Diamond seine Karten völlig neu benannt hat, muß man erst den alten Namen nachschlagen, um die Treiber zu finden. Während der Installation kommt eine Meldung, die auffordert, die Win-95-CD einzulegen. Das Ergebnis der Installation war anfangs fehlerhaft, konnte

aber durch mehrfaches Wechseln der Karte und Neuinstallation bereinigt werden.

CHIP meint: Eine Rakete ist die Stealth; zusammen mit dem günstigen Preis bringt das den CHIP-Tip. Die Win-95-Treiber sind noch eine Katastrophe.



Miro Video 20 PV



	Win 3.1
Leistung	ausreichend
Ausstattung	befriedigend
Ergonomie	sehr gut
Gesamtnote	befriedigend
Preis (ca.)	600 Mark
Geldwertfaktor	mangelhaft

Weitex P9100 treibt die 20 PV von Miro an. Das 2 MB große VRAM kann nicht erweitert werden. Die Karte unterstützt keine automatische Monitorerkennung per DDC.

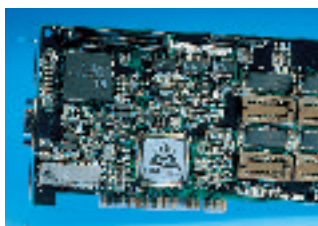
Bei der Wiedergabe von Videos im AVI-Format bricht sie in der Leistung deutlich ein. Darstellung von Text unter

DOS ist ebenfalls keine besondere Stärke der Miro Video 20 PV. 3890 Zeichen in der Sekunde sind für eine moderne Grafikkarte jedoch recht wenig.

Die Verwendung des Weitek-Chips bringt für Anwender von Windows 95 einen einschneidenden Nachteil mit sich: Solange die speziellen Treiber für diesen Chip noch nicht fertig sind, können alle Karten mit dem P9100 nur im Standard-VGA-Modus mit 640 x 480 Pixeln betrieben werden, da Win 95 selbst keinen Standardtreiber für den Weitek enthält.

CHIP meint: Die 20 PV ist eine durchschnittliche, aber zu teure Karte. Bis zum Erscheinen von angekündigten P9100-Treibern funktioniert die Karte unter Windows 95.

Orchid Fahrenheit Pro64



	Win 3.1
Leistung	sehr gut
Ausstattung	befriedigend
Ergonomie	gut
Gesamtnote	gut
Preis (ca.)	450 Mark
Geldwertfaktor	gut

Die Fahrenheit Pro64 setzt auf den 968er-Chip von S3 und 2 MB VRAM, die auf 4 MB aufrüstbar sind.

Ein VESA Media Channel für andere Aufrüstungen wie MPEG-Hardware-Unterstützung ist vorhanden. Eine automatische Erkennung des angeschlossenen Monitors per DDC wird jedoch leider nicht unterstützt.

Es wurde kein spezieller Win-95-Treiber mitgeliefert. In der Orchid-Mailbox fand sich schließlich ein Hinweis, die Standardtreiber einzusetzen. Diese Treiber verursachten aber Probleme, weil das Anwählen einer Farbtiefe von 32 Bit ein automatisches Umschalten auf 640 x 480 Bildpunkte erzwang.

Danach monierte Windows beim Neustart unablässig eine „defekte Karte“, eine Bewertung der Windows-95-Geschwindigkeit war somit nicht möglich. Unter Windows 3.1 ist das Tempo sehr gut, ebenso unter DOS.

CHIP meint: Die Orchid ist eine solide Karte mit guter Win-3.1-Geschwindigkeit. Die mit Win 95 gelieferten Treiber bereiten Probleme.

Oliver Kluge